

Der Fiskus und andere Verdächtige

11. Juni 2010

Die Sekretärin meldet einen Anruf von Herrn Jörg Zinkler an. „Danke, ich nehme ihn an.“ Er knackt in der Leitung. „Hallo Jörg, hast du dir von meiner Sekretärin einen Termin geben lassen?“

„Nein, aber ich hätte gerne einen. Mein Steuerberater rät mir zu einer Selbstanzeige.“

„Jörg, ist dein Steuerberater gleichzeitig Fachanwalt für Steuerrecht?“

„Nein, warum, ist das wichtig?“

„Jörg, bitte, du kannst Fragen stellen. Selbstverständlich ist das wichtig. Ein Steuerfachanwalt denkt ganz anders als ein Steuerberater. Er kennt die Gesetzte auch wesentlich besser. Also bitte, kümmere dich um eine Fachanwalt für Steuerrecht.“

„Hilde, bitte kennst du nicht solch einen Anwalt?“

„Ja, natürlich kenne ich Steuerfachanwälte. Einer hat sogar seine Kanzlei hier im Hause. Es ist natürlich wichtig, dass der Kollege und ich eine gemeinsame Strategie entwickeln können. Das wäre sehr praktisch, wenn der Kollege hier im Hause das Mandat übernehmen würde, dann sind die Wege nicht so weit.“

„Ja, bitte mach da einen Termin für mich, geht das?“

„Ich werde es versuchen. Vielleicht können wir ja gleich einen Termin zu Dritt machen. Wäre dir das recht?“

„Natürlich, Hauptsache ich komme aus dieser Scheiße möglichst ungeschoren heraus.“

„Gut, dann verbinde ich dich jetzt zurück zu Frau Blume. Die gibt dir einen Termin. Wir sehen uns - und Jörg, reg dich nicht auf, das schadet deinem Blutdruck.“ Hilde drückt auf eine Taste am Telefon und sofort meldet sich die Sekretärin. „Röschen, da ist der Herr Zinkler, bitte geben sie ihm einen Termin, möglichst noch heute. Aber erst rufen sie in der Kanzlei Hartmann und Kollegen an und bitten sie Herrn Radtke um einen Termin. Er möchte zu mir in die Kanzlei kommen. Bitte stimmen sie diese Termine so

ab, dass Herr Zinkler und der Kollege Radtke den gleichen Termin hier bei mir haben.“

„Ich versuche mein Bestes.“ Damit hat die Sekretärin aufgelegt. Hilde schaut auf die Uhr und stellt fest, dass sie sich auf den Weg ins Gericht machen muss. Sie öffnet einen Schrank, nimmt ihre Robe heraus, greift zu Aktenkoffer und Handtasche und verlässt das Büro. Auf dem Weg aus der Kanzlei informiert sie ihre Sekretärin. „Ich mach mich jetzt auf den Weg ins Gericht. Ich denke, dass es nicht sehr lange dauert. Ist eine einfach Sache. Ich habe Richter Jungbär, der fackelt nicht lange bei solchen Lappalien.“

„Leider konnte ich in der Kanzlei Hartmann und Kollegen noch keinen Termin bekommen. Ihr Kollege Radtke ist bei Gericht.“

„Röschen, wissen sie bei welchem Gericht?“ Die Sekretärin nickt. „Er ist beim Amtsgericht.“ Hilde nickt. „Da habe ich meinen Termin ja auch. Vielleicht treffe ich ihn sogar dort. Bis dann.“

Im Gericht angekommen, führt der erste Weg von Hilde Sattler in das Anwaltszimmer. Sie wundert sich darüber, dass sehr viele ihrer Kollegen dort anwesend sind. In ihrem Fach liegt Post. Sie greift danach und als sie die erste Mitteilung liest brummt sie „Verdammter Mist, warum wurde nicht in der Kanzlei Bescheid gesagt?“

„Guten Morgen Frau Kollegin, Ärger?“ Hilde dreht sich herum. „Ah, guten Morgen Herr Radtke. Ja, meine Verhandlung ist um eine Stunde verschoben worden und findet auch noch in einem anderen Saal statt. Das hätte das Gericht meiner Kanzlei auch wirklich etwas früher mitteilen können.“

„Liebe Frau Sattler, sie haben heute früh schon etwas versäumt. Ich sollte heute morgen schon um acht Uhr eine Verhandlung haben. Als ich um halb acht hier ankam, herrschte eine Bombenstimmung.“ Hilde Sattler runzelt erstaunt die Stirn. „Wie darf ich das denn verstehen?“ Ihr Kollege lacht. „Es gab eine Bombendrohung. Sie können sich vorstellen, was hier los war. Evakuierung, Feuerwehr, SEK, eben die ganze Musik. Jetzt sind alle Termine verlegt worden.“

„Ist bekannt, woher diese Bombendrohung kam?“ Wieder lacht Uwe Radtke. „Ja, sie werden es nicht glauben! Ein Kaffeehausbesitzer, der heute seine Verhandlung haben sollte, wegen Steuerhinterziehung. Eigentlich eine Kleinigkeit, so wie ich gehört habe. Aber offensichtlich sah der Kaffeehausbesitzer seine Existenz bedroht und hat sich mal kurz in dem Gerichtssaal, in dem seine Verhandlung statt finden sollte verbarrikadiert und gedroht, sich mit einer Gasflasche in die Luft zu sprengen.“

„Mit einer Gasflasche?!? Wie ist er denn mit diesem Teil an den Sicherheitskontrollen vorbei gekommen?“

„Das ist die Frage aller Fragen. Keiner hat es bemerkt, bis der Kaffeehausbesitzer sich telefonisch bei der Wache gemeldet hat. Dann ging der ganze Zirkus los.“

„Wie lange ist das denn her. Ich habe vor dem Gebäude keine Presse gesehen.“

„Die Damen und Herren von der Presse haben wohl noch nichts mitbekommen. Aber irgendwer wird ihnen das schon stecken und dann kommt keiner mehr ungeschoren durch den Haupteingang aus dem Gericht rein oder raus.“

„Na gut, dass ich so früh dran war. Als ich kam war noch keine Presse da. Jetzt habe ich eben noch etwas mehr Zeit. Apropos Zeit, Haben sie heute Nachmittag noch einen Termin frei?“ Spöttisch verzieht der Steueranwalt die Mundwinkel. „Aber, aber Frau Kollegin haben sie etwa Ärger mit dem Finanzamt?“

„Nein, ich nicht. Aber ein Mandant von mir....“

„Das wundert mich nicht, bei der Mandantschaft, die sie haben.“ Hilde Sattler lächelt. „Es ist nicht einer meiner üblichen Mandanten. Es ist ein Bekannter von mir, der fürchtet, dass er Schwierigkeiten bekommt, wenn diese neue Steuer-CD auftaucht. Sein Steuerberater hat ihm zu einer Selbstanzeige geraten.“ Uwe Radtke kramt in seiner Aktentasche und zieht einen ziemlich mitgenommen aussehenden Terminkalender hervor. Nach einer kurzen Kontrolle sagt er „Heute um sechs, das ginge.“

„Gut, dann kommen sie zu mir in die Kanzlei. Der Mandant wird dort sein.“

„Mal eine Frage. Was haben sie als Strafrechtlerin damit zu tun?“

„Zum Einen ist es ein Bekannter von mir und zum Anderen interessiert mich die Materie. Möglicherweise verstößt der Käufer dieser CD ja gegen geltendes Recht.“

„Wenn sie das hin bekommen, dann müssen sie ihre Kanzlei erweitern. Aber jetzt muss ich los. Bis heute Nachmittag.“ Der Anwalt verlässt eiligen Schrittes den Raum.

Hilde greift nach ihrem Handy und kurz darauf meldet sich ihre Sekretärin. „Kanzlei Sattler, guten Tag, was darf ich für sie tun?“

„Hallo Röschen, bitte tragen für heute Nachmittag um sechs einen Termin für Herrn Zinkler ein. Herr Radtke wird dazu kommen.“

„Alles klar. Ich benachrichtige Herr Zinkler.“

„Ach, bevor ich es vergesse, ich komme später zurück. Die Verhandlung ist verschoben worden. Sollte ich nicht rechtzeitig zurück sein, verschieben sie bitte meine ersten Termin.“

„Ja, sie können sich auf mich verlassen.“

„Das weiß ich doch Röschen.“ Hilde legt auf, schaut auf die Uhr und stellt fest, dass sie jetzt noch eine dreiviertel Stunde bis zu ihrer Verhandlung hat. Nachdenklich verlässt sie das Anwaltszimmer. Auf dem Flur trifft sie auf einen Beamten. Sie hält ihn an und fragt „Ist das Gebäude wieder frei oder muss ich noch mit verschärften Sicherheitsvorkehrungen rechnen?“

„Es gibt noch Sicherheitsvorkehrungen, wegen der Presse. Der Haupteingang wird geradezu belagert.“ Da der Beamte die Anwältin kennt, fügt er hinzu „Untersuchungsgefangene kommen heute durch die Tiefgarage, nicht durch den gewohnten Hintereingang.“ Hilde nickt „Vielen Dank für den Hinweis.“ Dann eilt sie zum Hintereingang des Gerichtes. Die Tür ist verschlossen und zwei uniformierte Beamte bewachen sie. „Guten Tag meine Herren, lassen sie mich bitte hinaus. Der Haupteingang ist völlig von Journalisten umlagert.“ Ohne nachzufragen öffnet einer der Beamten die Tür und als Hilde auf dem Hof steht, hört sie wie die Tür wieder verschlossen wird. Sie geht am Gebäude entlang und geht um die Ecke. Als sie die Straße erreicht hat, wählt sie erneut ihre Kanzlei an. Als ihre Sekretärin den Hörer abnimmt, unterbricht sie Röschen sofort. „In meiner Telefonliste befindet sich die Nummer von Richard Gruber. Bitte rufen sie ihn an und teilen sie ihm Folgendes mit. >Bombendrohung im Amtsgericht. Kaffeehausbesitzer kam mit Gasflasche in das Gebäude.< Dann sagen sie ihm noch, dass ich ihm hiermit meine Zusage gebe.“

„Ich werde ihn sofort anrufen.“ Damit hat die Sekretärin aufgelegt. Hilde eilt um den Rest des Gebäudes herum und sieht sich einer ziemlichen Menge von Presseleuten gegenüber. Als die Ersten sie wahrnehmen, wird Hilde Sattler sofort belagert. „Was ist geschehen? Können sie uns etwas sagen? Wir hörten von einem Terroranschlag.“ Hilde drängt sich durch die Menge und sagt immer wieder „Ich habe keine Ahnung was geschehen ist. Sie sehen ich komme gerade erst an.“